

HALLO NACHBAR

DAS KUNDENMAGAZIN
DER GESOBAU

IHRE GESOBAU

Zwei Dutzend
Neubauprojekte
im Überblick
SEITE 6

IHRE WOHNUNG

Im Frühling wird das
Zuhause neu organisiert
SEITE 18

IHR KIEZ

Unbekannte
Sehenswürdigkeiten
vor Ihrer Haustür
SEITE 24

Björn Ahlhelm

freut sich als Hausherr
im Schloss Schönhausen
auf seine Gäste

Feiern Sie königlich!

Beim phantasievollen GESOBAU-Kunstfest
das Pankower Rokkoschloss erkunden

SEITE 26

TÜR
AUF!



26 **Schöne Dinge, schöne Tage:** Beim 19. »Kunstoff Pankow« der GESOBAU im Schlossgarten des Schloss Schönhausen wird am 9./10. Juni Kunsthandwerk und Kunstgeschichte gefeiert.

6

So wohnen wir morgen: 6.000 neue GESOBAU-Wohnungen entstehen derzeit im Berliner Norden. Ein Überblick.



**Hallo Nachbar
Fakt**

Null Euro

kostet 100 Prozent Vergnügen auf VIERTEL FEST und Kunstfest Pankow für die Mieterinnen und Mieter der GESOBAU (natürlich exklusive des kulinarischen Angebots). Feiern Sie auf unseren Mieterfesten im Frühsommer gute Nachbarschaft!

**Ihr Kontakt
zu uns**

Redaktion »Hallo Nachbar«
Wilhelmsruher Damm 142
13439 Berlin
030/40 73 - 15 67
hallo.nachbar@gesobau.de

»Hallo Nachbar« online
www.hallonachbar.berlin

Ihre Mietangelegenheiten
030/40 73-0
Ihr Online-Mieterservice
www.gesobau.de

Inhalt

4 IHRE GESOBAU

Panorama: Badstraße im Wedding, Digitalisierung, Mieterbefragung, neue Website der GESOBAU

6 Neubauoffensive: Übersicht zu den aktuellen Projekten

8 Mieterbeiräte: Erfahrungsaustausch Ihrer Vertreter

10 Mieterrat: Das neue Gremium zieht nach eineinhalb Jahren Zwischenbilanz

IHRE WOHNUNG

12 Panorama: Kurzmeldungen, Hindernis Türschwelle, Wohn-ABC: Tierhaltung, Frühlingsinspiration

14 Besser wohnen: Richtige Organisation macht das Leben leichter

16 Express-Design: Schöne Dinge in einer Stunde

IHR KIEZ

18 Panorama: Kurzmeldungen, »Mein Engagement«, Termine

20 Entdeckungen im Kiez: Unbekannte Sehenswürdigkeiten vor der Haustür

24 Märkisches Viertel: Einladung zum VIERTEL FEST, Therapiekatzen für Demenzkranke

26 Pankow: Schönhausen-Schlossherr Björn Ahlhelm freut sich aufs Kunstfest der GESOBAU

28 Wedding: GESOBAU investiert in digitale Infrastruktur

30 Hellersdorf: Bürgerbeteiligung am Neubauprojekt Stadtgut Hellersdorf

31 Weißensee: Neuer Vertrag mit Verein »Pistoriusstraße 38«

32 5 x Berlin: Wochenmärkte

33 TÜR ZU: Kleine Nachbarn, Rätsel



Foto: Markus Altmann

Feiern im Frühling: Auf gute Nachbarschaft!

Liebe Mieterinnen und Mieter,

auch wenn wir seit einiger Zeit immer wieder von den vielen Neubauten berichten, mit denen wir uns mit voller Kraft für mehr bezahlbaren Wohnraum engagieren: Natürlich bleiben Sie, unsere oft langjährigen Nachbarinnen und Nachbarn im Bestand der GESOBAU, der wichtigste Ansporn für unser Streben nach Qualität und Zufriedenheit.

Deshalb ist der Frühling für uns in jedem Jahr eine doppelt schöne Jahreszeit: Zum einen erblüht Europas grünste Metropole – und damit natürlich auch unsere Quartiere. Zum anderen finden die zwei großen Mieterfeste der GESOBAU im Märkischen Viertel (26. Mai) und im Schlosspark Pankow (9./10. Juni) statt, bei denen sich Mieterinnen und Mieter, Nachbarinnen und Nachbarn, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich treffen und gemeinsam feiern (Seiten 24 und 26).

Gute Nachbarschaft zeigt häufig, dass man sich in seinem Wohnumfeld wohlfühlt. Genau darum kümmern sich das ganze Jahr über in vielen unserer Wohnanlagen engagierte Mieterbeiräte (Seite 8). Diese haben für Ihre Sorgen und Anregungen im unmittelbaren Wohnumfeld immer ein offenes Ohr. In diesem Jahr werden in vielen Kiezen wieder neue Vertretungen gewählt. Wir freuen uns über Ihr Engagement – ob als Kandidat/in oder als Wähler/in.

Zu diesen Themen finden Sie außer in dieser Ausgabe natürlich auch weitere Informationen auf der Website der GESOBAU, die wir umfangreich überarbeitet haben. Schauen Sie doch mal vorbei.

Wir wünschen Ihnen angenehme Frühlingstage!

Ihre GESOBAU-Vorstände
Jörg Franzen und Christian Wilkens

Neuigkeiten rund um Ihren Vermieter

IHRE
GESOBAU



Ein Haus erzählt Geschichte

Seit 118 Jahren sorgt die GESOBAU für gute Nachbarschaft. Unsere Häuser sind für viele Berliner ein Zuhause. Zum Beispiel hier:

BADSTRASSE 35, WEDDING: Der reich verzierte Jugendstilbau in Gesundbrunnen wurde 1904 als Teil des Bau-Ensembles Luisenbad erbaut. Eine lebensgroße Fassadenfigur des Hermes, griechischer Gott des Handels, sowie der Tresorraum im Keller zeugen heute noch vom ehemaligen Sitz einer Außenhandelsbank. 2008 sorgte die vermeintliche Entdeckung der versiegten Heilquelle, die Gesundbrunnen einst den Namen gab, für Aufsehen. Nach Wasseranalysen entpuppte sich das Nass allerdings als »stark verschmutztes Grundwasser«. Die herrschaftlichen Altbauwohnungen haben es auch Filmproduktionen angetan: 2012 entstanden hier beispielsweise Szenen für »Der Schlussmacher« mit Matthias Schweighöfer.

Auf einen Kaffee mit:

Ronja Niens, Referentin für die Digitalisierung der GESOBAU

Wie werden wir in Zukunft wohnen? Bei der GESOBAU kümmert sich eine Expertin um die Koordination der verschiedenen digitalen Innovationen.

Was sind Beispiele für digitale Angebote der GESOBAU?

Mit unserer Mieterservice-App oder dank der WLAN-Hotspots der GESOBAU können unsere Mieter bereits viel von unterwegs erledigen. Das wird schon rege genutzt.

Wird moderne Technik auch verändern, wie wir morgen wohnen werden?

Ja, ein sogenanntes Smart Home kann den Mieter in Zukunft durch schlüssellosen Zugang, programmierbare Heizungen oder mit automatischer Beleuchtung unterstützen, wenn man die Wohnung betritt oder nachts verschlafen den Weg ins Bad finden muss.

Profitieren auch die GESOBAU-Mitarbeiter von der Vernetzung?

Im letzten Jahr wurde beispielsweise die mobile Wohnungsabnahme eingeführt, bei der alle Daten nicht in schweren Ordnern, sondern auf dem Tablet sind. Unsere Mitarbeiter sollen durch die Digitalisierung in ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden.

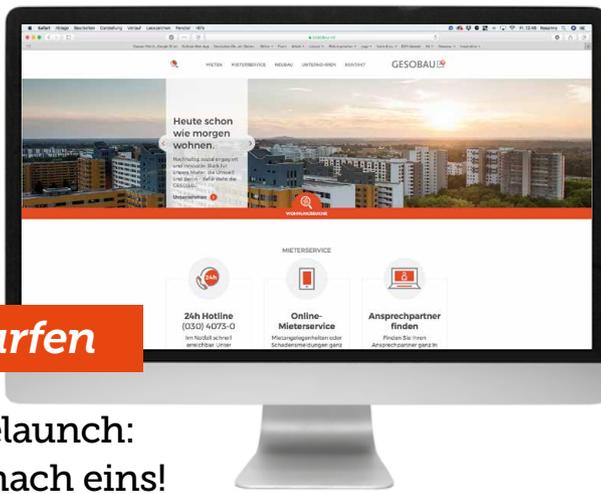
Manche befürchten, dass Hightech-Assistenten am Ende zu mehr Anonymität führen. Besteht diese Gefahr?

Ich denke, dass es immer darauf ankommt, was man selbst daraus macht. Auf der einen Seite muss man zwar nicht mehr vor die Tür gehen, um seine



Visionärer Arbeitsplatz: Seit letztem Sommer plant Ronja Niens (29) an digitalen Angeboten für GESOBAU-Mieter und -Mitarbeiter.

Einkäufe zu erledigen. Auf der anderen Seite schafft die Digitalisierung eine neue Möglichkeit der Vernetzung, wie zum Beispiel das Carsharing-Angebot von Cambio für die Mieter der GESOBAU.



Neues Surfen

Website-Relaunch: Aus zwei mach eins!

Seit Februar surft es sich anders auf dem Internetauftritt der GESOBAU: Das neue Design sorgt für mehr Übersicht und Ordnung, mit wenigen Klicks finden Sie sofort, was Sie suchen. Frisch eingezogen ist die Website gesobaut.de, die in der Kategorie Neubau über alle Bauvorhaben gebündelt berichtet. www.gesobau.de

Integrationslotsen

Immer mittwochs sind zwölf GESOBAU-Azubis als Integrationslotsen im Projekt »Zeitspende für Geflüchtete« im Einsatz. 2018 wird das Engagement der Auszubildenden fortgesetzt. Am InfoPoint der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik in Reinickendorf beraten die Azubis seit 2016 Menschen mit Fluchthintergrund und Asylsuchende. www.gesobau.de

Elektrobikes

GESOBAU-Mitarbeiter sind ab sofort auch mit E-Bikes unterwegs. Mit den Elektro-fahrrädern können sie Dienstwege per Pedale und unter sportlichem Körpereinsatz erledigen, für die vorher das Auto genutzt wurde. Auch weiter entfernte Ziele sind nun per Fahrrad erreichbar. Das hilft nicht nur der Umwelt, sondern unterstützt auch die Gesundheit.



Ehrenamt

GESOBAU unterstützt Freiwilligenagentur Pankow

Mehr als 40 Prozent der Deutschen über 14 Jahren sind laut einer Studie (2014) in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig. Die GESOBAU fördert ehrenamtliches Engagement, jetzt auch die Freiwilligenagentur im Stadtteilzentrum Pankow. Sie bringt Menschen, die sich unentgeltlich engagieren möchten, mit Organisationen und Vereinen in Kontakt und bietet u.a. Fortbildungen zum Thema Ehrenamt an. www.stz-pankow.de

Der durchschnittliche Nachbar
So sind Sie laut Statistik:

21 Jahre
durchschnittliche Mietdauer

65,3 m²
durchschnittliche Wohnungsgröße

46 % Single-Haushalte
58 Jahre Durchschnittsalter

1,8 Personen pro Haushalt
8 % unter 30 Jahre alt

In jeder 5. Wohnung
leben Kinder

Der glückliche Nachbar
Damit sind Sie besonders zufrieden:

88 % Wohnungsgröße

85 % Verkehrsanbindung der Wohnlage

83 % Freundlichkeit des Hausmeisters oder Kundenbetreuers

83 % Zuschnitt der Wohnung

78 % Grünflächenangebot

72 % Einkaufsmöglichkeiten

Ergebnisse der GESOBAU-Mieterbefragung aus dem Herbst 2017, ausgewertete Fragebögen von 1.895 Personen. Danke für Ihre Teilnahme!



Lichtdurchflutet: In den Uferhöfen in Gesundbrunnen wurden im letzten Jahr 180 neue Wohnungen bezogen.

Wedding



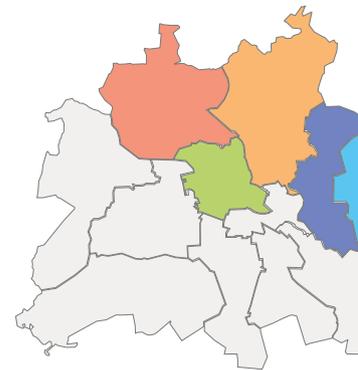
Nordbahnstraße 12/14, Wedding
62 neue Wohnungen für Studierende in Mehrfamilienhaus



Schönwalder Str. 4, Wedding
60 neue Wohnungen in Mehrfamilienhaus

Das neue Berliner Wohnen

Für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel:
Die GESOBAU errichtet rund 6.000 neue Wohnungen in Reinickendorf, Wedding, Pankow, Lichtenberg und Hellersdorf. So weit sind die aktuellen Projekte.



Ihr Vermieter als Bauherr: Seit vier Jahren stehen die Zeichen bei der GESOBAU auf Wachstum. Seitdem berichtet »Hallo Nachbar« regelmäßig über die vielen Neubauten, die schnellstmöglich mehr bezahlbaren Wohnraum für alle Berlinerinnen und Berliner zur Verfügung stellen werden. Bei all den Lückenschlüssen, Verdichtungen und Neuerschließungen kann man schnell den Überblick verlieren, deshalb haben wir den Status der laufenden Projekte hier für Sie zusammengefasst. Ihre GESOBAU setzt dabei konsequent auf eine nachhaltige Entwicklung ihrer Quartiere, plant so kosteneffizient wie möglich und wird deshalb auch in Zukunft ein breites Angebot für alle sozialen Schichten zur Verfügung stellen können. Das neue Wohnen im Berliner Norden wird also äußerst vielfältig, modern und fair.

Lichtenberg



»Mein Falkenberg«
202 neue Wohnungen und 142 neue Reihenhäuser im Ortsteil Falkenberg



Marzahn-Hellersdorf



Stendaler Str. 73-77, Hellersdorf
112 neue Wohnungen in zwei Mehrfamilienhäusern



Kummerower Ring 34-40, Kaulsdorf
56 neue Wohnungen in vier Mehrfamilienhäusern



Tangermünder Straße 71, Hellersdorf
422 neue Wohnungen in neun Mehrfamilienhäusern



»Stadtgut Hellersdorf«
ca. 1.250 neue Wohnungen in Wohnanlagen/Mehrfamilienhäusern



Lion-Feuchtwanger-Str. 19/21, Hellersdorf
334 neue Wohnungen in vier Mehrfamilienhäusern

Pankow

A Klothildestraße 12/13, Niederschönhausen
22 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

A Florastraße 75, Pankow
18 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

A Elisabeth-Christinen-Straße 18-24, Niederschönhausen
20 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

● Reinickendorf
● Wedding
● Pankow
● Lichtenberg
● Marzahn-Hellersdorf

● Vermietung
● Abgeschlossen
● Bau
● Planung

A Rolandstraße 69-73, Niederschönhausen
52 neue Wohnungen in Wohnanlage

P Schloßallee 4, Niederschönhausen
42 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

Freizeitfreuden: Am Schloßpark 30 in Niederschönhausen, in der Nähe des Sommerbads Pankow, wurden 26 neue Wohnungen fertiggestellt.



B Mendelstraße, Pankow
351 neue Wohnungen in Wohnanlage

B Mühlenstraße 41, Pankow
28 neue Wohnungen in Wohnanlage

V Kopenhagener Straße 93-103, Wilhelmsruh, 119 Wohnungen in sechs Mehrfamilienhäusern

A »Pankower Gärten«, Blankenburger Straße 3 u.a., Niederschönhausen
100 Mietwohnungen in Wohnanlage

A Thulestraße 27 u.a., Pankow
107 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

A Streustraße 117-120, Weißensee
45 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

B Bizetstraße 36/38, Weißensee
22 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

B Hedwigstraße 3/5, Weißensee
22 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

B Kastanienallee 21, Pankow
57 neue Wohnungen in vier Mehrfamilienhäusern

B Kastanienallee 105, Pankow
48 neue Wohnungen in drei Mehrfamilienhäusern

P Langhansstraße 28, Weißensee
37 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus

P Treskowstraße 7-9, Niederschönhausen
46 neue Mietwohnungen in zwei Mehrfamilienhäusern

Reinickendorf



B Idylle im Grünen: Am Thurbrucher Steig in Heiligensee entstehen derzeit 24 neue Wohnungen.

A Alt-Wittenau 88a-88d, Wittenau
68 neue Wohnungen im Mehrfamilienhaus



Hier geht's auf zwei Dutzend Baustellen

SCHAUEN SIE DER STADT BEIM WACHSEN ZU: Der aktuelle Stand aller Neubauprojekte ist auf der neuen GESOBAU-Website übersichtlich zusammengestellt. Dort werden Sie über Fortschritte bei Planung und Bau auf dem Laufenden gehalten. Zu jedem Vorhaben gibt es Fakten, Fotos und eine genaue Beschreibung, außerdem können Sie sich hier auch als Interessent/-in registrieren.
www.gesobau.de/neubau



„Mieter für Mieter: Vertreter aus den Mieterbeiräten starten zur Erkundungstour durch GESOBAU-Kieze.“



Bürgermeister im Quartier

Engagiert für die eigene Wohnanlage: Bei einer Bustour durch die GESOBAU-Kieze trafen sich Mieterbeiräte zum Erfahrungsaustausch.

Text und Fotos: Katrin Starke

Ein leichtes Lächeln umspielt die Mundwinkel von Siegwart Geiger, als die Mieterbeiräte der GESOBAU an der Wilmersdorfer Hildegardstraße aus dem Bus steigen. Staunend schaut sich das Grüppchen den riesigen Wohnblock mit dem rot geklinkerten Sockelgeschoss an. »In der zweiten Hälfte der 1920er-Jahre erbaut, seinerzeit schon mit Tiefgarage«, beginnt Geiger seinen kleinen Vortrag über den »Schrammblock« mit den bis heute existierenden »Schrammgaragen«.

Damals hätten die Gebäude als Luxusbauten gegolten, in denen preußische Beamte lebten, erzählt Geiger. Seit fünf Jahren wohnt der 78-Jährige mit seiner Frau in der unter Denkmalschutz stehenden Wohnanlage, fast genauso lange engagiert er sich für Mieterbelange in dem zum Bestand der GESOBAU gehörenden Quartier. »Wir sind hier mit unseren fast 1.000 Bewohnern wie ein

kleines Dorf – und über den Mieterbeirat haben wir so eine Art Bürgermeister, wenn auch kein Rathaus«, umschreibt er seine Funktion als Sprecher des fünfköpfigen ehrenamtlich wirkenden Gremiums. Die anderen nicken. Ganz so haben sie ihre Tätigkeit bisher vielleicht nicht definiert. Aber das mag auch daran liegen, dass die GESOBAU-Bestände in ihrer Struktur sehr verschieden sind – vom typischen Berliner Altbau über Nachkriegsbauten bis zu Neubauten. Doch in vielen GESOBAU-Wohnanlagen gibt es Mieterbeiräte.

Neuwahlen in vielen Kiezen

»Wir waren 1984 die erste Wohnungsgesellschaft in Berlin, die Mieterbeiräte eingeführt und damit eine Interessenvertretung der Bewohner ins Leben gerufen hat«, erklärt Lena Ribbe, zuständig für Kundenzufriedenheit und Qualitätsmanagement bei der GESOBAU. 58 Män-

ner und Frauen sind derzeit im Mieterbeirat aktiv – im Hansaviertel ebenso wie im Panke- oder im Kissingenviertel, im Märkischen Viertel ebenso wie in der Schillerhöhe oder in Borsigwalde. Während in diesen Wochen in einigen Siedlungen Neuwahlen der für jeweils fünf Jahre agierenden Gremien anstehen, gibt es in anderen Kiezen gerade frisch gewählte Beiräte. Für Lena Ribbe Anlass genug, die Ehrenamtler zu einer Bestandsfahrt einzuladen: »Damit sie sich untereinander kennenlernen, vernetzen.«

Siegwart Geiger ist mittlerweile ganz in seinem Element. Der rüstige Rentner erzählt von den Festen im grünen Innenhof. »Die GESOBAU sponsert Tische und Stühle, den Rest machen wir selbst«, sagt er und in seiner Stimme schwingt ein bisschen Stolz mit. Auch, wenn er von den Hochbeeten erzählt, die von einigen Bewohnern bewirtschaftet werden.

Vor dem Wilmersdorfer Schrammblock: Mieterbeirat Siegwart Geiger (Mitte) zeigt den Kollegen sein »kleines Dorf«.



Neues Wohnen: GESOBAU-Mitarbeiterinnen führen die Mieterbeiräte durch die bezugsfertige modulare Unterkunft im Märkischen Viertel.

Oder von der Schmetterlingswiese, die man selber mähe. Oder von den zusätzlichen Fahrradbügeln im Hof. Alles Dinge, die der Beirat angestoßen habe. Vonseiten der Wohnungsbaugesellschaft spüre er »großes Entgegenkommen«. Sich als Mieterbeirat zu engagieren, sei »nicht immer einfach, aber sehr erfüllend«.

Sabine Boeck nickt zustimmend. »Ein paar kleine Sachen« habe sie schon erreicht, sagt die Bewohnerin des »Langen Jammers« am Wilhelmsruher Damm im Märkischen Viertel bescheiden. Zum Beispiel, dass Schwellen im Parkplatzbereich der Wohnanlage eingebaut worden seien. »Die Autos fahren da immer zu schnell«, sagt die 72-Jährige. Boeck wünscht sich, »dass auch Migranten in den Beiräten mitwirken«.

Die Sorgen der Nachbarn

Seit drei Jahren agiert auch Lothar Krause im MV als Mieterbeirat. »Wir haben da guten Einfluss«, sagt der 75-Jährige. Die GESOBAU nehme das Wirken der engagierten Mieter ebenso gut auf wie die Nachbarschaft. »Wenn ich sehe, dass Hundehalter die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner liegen lassen, gehe ich auf die Leute zu und frage, ob ich mit einer Tüte aushelfen kann«, erzählt er. Das komme besser an als zu schimpfen. Ist er mit einem Nachbarn erst mal ins Gespräch gekommen, will er manchmal auch ganz direkt wissen: »Willst du nicht im Mieterbeirat mitmachen?«

Günter Braun musste da nicht lange überlegen. Er hatte 30 Jahre lang einen

Schreibwaren- und Zeitungsladen am Senftenberger Ring. »Kunden haben mich oft angesprochen, wenn ihnen irgendwas hier nicht gefiel.« Dann habe er zum Hörer gegriffen und die GESOBAU über die Sorgen der Bewohner informiert. Jetzt als Ruheständler könne er das »ja ganz offiziell machen«, begründet er, warum er sich bei der jüngsten Wahl zum Mieterbeirat für seine Wohnanlage nominieren ließ.

Zum Einzugsbereich des 74-Jährigen gehört auch die modulare Unterkunft für Geflüchtete am Senftenberger Ring. Noch gebe es keinen Betreiber für die 113 Wohnungen, die Ende April fertiggestellt werden, informiert Sophie Preuß. Sie begleitet bei der GESOBAU das Neubauprojekt, das der Busfahrer zum Auftakt der Beiräte-Tour gleich als erstes Ziel ansteuerte. Drinnen heißt es, zunächst in die blauen Plastik-Überzieher zu schlüpfen, um den nagelneuen Fußboden nicht zu beschmutzen. PVC in Holzoptik. »Das sieht richtig echt aus, ganz toll«, befindet Cordula Elsemann.

Die 61-Jährige lebt in einer Wohnung der GESOBAU in Borsigwalde, ist dort seit mehreren Jahren im Mieterbeirat, um »zuzuhören, etwas einzubringen, mitzugestalten«. Die Wohnungen, in die rund 450 Geflüchtete einziehen sollen, findet sie ansprechend. Auch der Bestand in der Schillerhöhe gefällt ihr: »Hier kann man sich wohlfühlen.« In den neuen Uferhöfen dagegen fehlt ihr das Grün, allerdings lasse dort der Fahrradkeller keine Wünsche offen. 🍷

Den eigenen Kiez gestalten

IN DIESEN GESOBAU-BESTÄNDEN GIBT ES MIETERBEIRÄTE:

Hansaviertel, Am Steinberg, Vinetaviertel, Pankeviertel, Crusemarkstraße, Kissingenviertel, Pankower Gärten (Neuwahlen in diesem Jahr), Märkisches Viertel (unterteilt nach Wohnhausgruppen, derzeit in einigen Wohnhausgruppen Neuwahlen), Wilmersdorf-Schrammblock, Borsigwalde (derzeit Neuwahlen), Schillerhöhe und Wedding Gartenplatz/Ackerstraße (derzeit Neuwahlen).

Abgesehen vom Märkischen Viertel bilden in den Siedlungen jeweils drei bis fünf Mieter den Beirat. Im Märkischen Viertel gibt es 19 Wohnhausgruppen mit jeweils ein bis maximal vier Mitgliedern im Mieterbeirat. Zudem werden ebenfalls alle fünf Jahre ein Garten- und ein Seniorenvertreter gewählt.

SO WIRD GEWÄHLT

Alle Mieter einer Wohnhausgruppe, in der ein Mieterbeirat gewählt wird, erhalten einen Brief mit einem Wahlaufwurf und Informationen zur Tätigkeit. Sie haben dann die Möglichkeit, sich als Kandidat aufstellen zu lassen. Stehen alle Kandidaten fest, werden wieder alle Mieter aus dem Haus mit einer Kandidatenübersicht und einem Stimmzettel angeschrieben und zur Wahl aufgerufen. Nach der Auszählung erfahren alle Mieter das Ergebnis über einen Hausaushang.

Wenn Mieter wissen möchten, ob es in ihrem Haus einen Mieterbeirat gibt, können sie im Internet schauen oder Kundenbetreuer/Objektbetreuer fragen. www.gesobau.de/mieterbeirat



Aufsichtsratsmitglied Dr. Heike Külpner (Pankow)



Sonja Wojtecki (Wedding, Wilmersdorf, Westend), Gast im Aufsichtsrat

Dr. Andreas Tietze (Pankow Süd, Weißensee)



stellv. Vorsitzender Nico Jedamczyk (Weißensee, Biesdorf, Hellersdorf)



Peter Schürmann (M. Zentrum)



Horst Laser (MV Nord)



Vorsitzender Gerhard Florschütz (MV Ost)

»Ihre Interessen, Ihre Themen«

Zwischenbilanz des Mieterrates: Seit eineinhalb Jahren begleitet dieses neue Gremium die Entwicklung der GESOBAU. Hier berichten Ihre sieben engagierten Nachbarn von der bisherigen Arbeit und den nächsten Plänen.

Text: Mieterrat der GESOBAU

Nach den Wahlen trat der Mieterrat im Herbst 2016 erstmals zusammen. Zu diesem Zeitpunkt durchlief der Mieterrat die ersten Phasen des Teambuildingprozesses. Nicht nur rein organisatorische Fragen wie z.B. der Sitzungsrythmus, die Geschäftsordnung oder die Aufgabenteilung waren zu klären. Auch die individuellen Ansprüche und Erwartungen der einzelnen Mitglieder mussten aufeinander abgestimmt und diskutiert

werden. Jeder hatte eigene Vorstellungen davon, welche Kompetenzen und Aufgaben ein gewählter Vertreter eines Wahlkreises im Mieterrat wahrnehmen sollte. Letztlich manifestierten sich einige Kernarbeitsfelder und diese wurden von uns intern verteilt.

Einer unserer ersten Schritte war die Erstellung unserer offiziellen E-Mail-Adressen und unserer Webseite **mieter-rat.de**. Ziel war es, so schnell wie möglich für Ihre Anliegen erreichbar

zu sein und wichtige Informationen mit Ihnen teilen zu können. Über unser Postfach **info@mieter-rat.de** erreichten uns bisher viele Anfragen, Informationen und Meinungen, die sehr wertvoll für unsere ehrenamtliche Arbeit sind. Künftig werden wir diesen Kanal verstärkt nutzen, um Sie mit relevanten Informationen und wichtigen Erkenntnissen aus unserer Arbeit zu versorgen. Dafür brauchen wir allerdings Ihre Unterstützung: Schauen Sie gern auf

unserer Webseite vorbei und teilen Sie uns mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind.

Eine weitere Säule in unserer Kommunikation war und ist der persönliche Kontakt zu Ihnen, den Mietern. Erst der Austausch zu Ihren Interessen und den Problemen in Ihrem Kiez macht es möglich, Sie gegenüber der GESOBAU AG zu vertreten. So haben wir beispielsweise auf dem VIERTEL FEST im Märkischen Viertel, auf dem Kunstfest in Pankow oder im Stadtteilzentrum Pankow einen eigenen Stand betreut, um für Sie direkt ansprechbar zu sein. Das Themenspektrum der Nachbarn, die uns besucht haben, war breit gefächert: Es reichte von Ablehnung gegenüber Modernisierungen über die Benennung konkreter Missstände im Wohnobjekt bis hin zum Wunsch nach dringender Instandsetzung von sehr alten, unsanierten Wohnkomplexen.

Engere Zusammenarbeit mit den Mieterbeiräten

Parallel zu unserer regulären Tätigkeit nahmen wir an vielen Veranstaltungen teil, die übergreifend für alle Mieterräte der sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften organisiert wurden und der Vernetzung untereinander dienen. Ein wesentlicher Teil davon wurde gemeinsam mit der Wohnraumversorgung (WVB), Anstalt öffentlichen Rechts durchgeführt. Diese übergreifende Zusammenarbeit ist aktuell allerdings noch ausbaufähig, da hier viele verschiedene Interessen aufeinandertreffen und abgestimmt werden müssen. Darüber hinaus war Ihr Mieterrat wie geplant mit einem Mitglied und einem Gast im Aufsichtsrat der GESOBAU AG vertreten.

Rückblickend waren die ersten ein- einhalb Jahre sehr arbeitsintensiv und

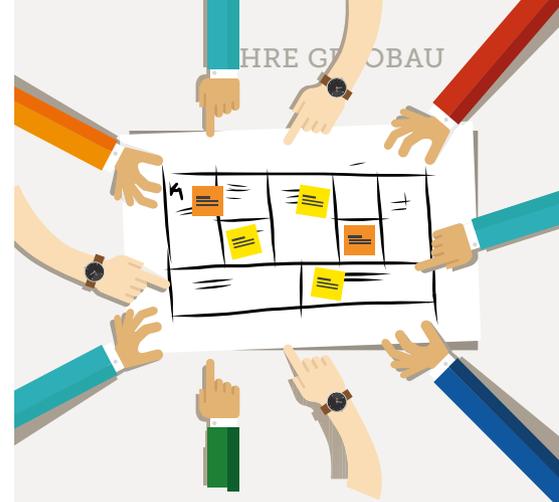
interessant, zeigten aber auch deutliche Grenzen der möglichen Einflussnahme durch den Mieterrat auf. Nach wie vor ist das Thema der eigenen Arbeitsorganisation innerhalb des Mieterrats eine Herausforderung, da die intensive Arbeit der Mitglieder nur in ihrer Freizeit stattfinden kann und ein hohes Maß an Engagement und Struktur erfordert.

In diesem Jahr steht unter anderem die engere Zusammenarbeit mit den Mieterbeiräten auf der Agenda, die sich in vielen Kiezen um die Sorgen und Nöte der Mieterinnen und Mieter im Speziellen kümmern. Deren langjährige Erfahrungen sind für die strategisch ausgerichtete Arbeit des Mieterrates, der vor allem die übergeordneten Interessen der gesamten Mieterschaft gegenüber der GESOBAU AG vertritt, von großem Wert. Für die eigene Arbeit wird der Mieterrat sukzessive neue Zusammenarbeitsmethoden einsetzen, um die interne Kommunikation und Organisation zu stärken.

Auf den Festen werden wir auch 2018 wieder mit einem Stand für Sie bereitstehen. Kommen Sie uns also gern auf dem VIERTEL FEST im Märkischen Viertel am 26. Mai (siehe Seite 24) und auf dem Kunstfest Pankow am 9. und 10. Juni (siehe Seite 26) besuchen. Weitere Sprechstunden im zweiten Halbjahr geben wir rechtzeitig bekannt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Erfahrungsberichte. 

Der erste Mieterrat der GESOBAU wurde 2016 gewählt. Er beschäftigt sich mit allgemeinen Verbesserungen für alle Mieterinnen und Mieter sowie mit der zukünftigen Entwicklung der GESOBAU. Im Herbst 2018 steht die nächste Wahl an. »Hallo Nachbar« wird in der nächsten Ausgabe berichten.

»In diesem Jahr steht unter anderem die engere Zusammenarbeit mit den Mieterbeiräten auf der Agenda, die sich in vielen Kiezen um die Sorgen und Nöte der Mieterinnen und Mieter im Speziellen kümmern.«



Mitgestalten an der wachsenden Stadt

Neue Standards für Bürgerbeteiligung bei Neubauprojekten der GESOBAU

Berlin wächst mit großer Dynamik und bezahlbarer Wohnraum wird knapp. Die städtischen Wohnungsunternehmen sind Partner der Landesregierung: Auf landeseigenen Flächen wird neu gebaut und auf innerstädtischen Flächen nachverdichtet. Der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern wird dabei ein zunehmend hoher Stellenwert beigemessen.

Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften wollen bei Bauprojekten eine Vorbildfunktion für eine umfassende Bürgerbeteiligung übernehmen und mehr informelle Beteiligungsverfahren anbieten.

Deshalb gelten nun gemeinsame und verbindliche Leitlinien zur »Partizipation im Wohnungsbau«, die Anfang des Jahres gemeinsam mit Bausenatorin Katrin Lompscher und Gesine Schwan erarbeitet wurden.

Die Präsidentin der Humboldt-Viadrina-Governance-Plattform hatte geholfen, die Leitlinien nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu erarbeiten. Neben den Landeseigenen waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgerinitiativen beteiligt. Gemeinsam haben sie festgelegt, wie bei Bauprojekten interessierte Bürger eingebunden werden können, etwa **durch frühzeitige Information, Abstimmung über verschiedene Bauvarianten oder die Bildung begleitender Gremien.**

Die Leitlinien werden nun für ein Jahr erprobt, evaluiert und bei Bedarf nachgebessert.



QR Code scannen für Ansicht und Download der vollständigen Leitlinien als PDF

Ratgeber rund um Ihr Zuhause

IHRE
WOHNUNG



☺
Mobil in den eigenen vier Wänden: Einfache Gummikeile bringen Rollstuhlfahrer über die Schwelle.

Geht nicht, gibt's nicht!

Rampe zur Freiheit

Ich bin auf einen Rollstuhl angewiesen und Türschwellen sind für mich eine ärgerliche Barriere. Insbesondere die Stufe vor meiner Balkontür ist unüberwindbar. Was gibt es für Lösungen? *Ernst Goldstein, Märkisches Viertel*

Nicht nur für Rollstuhlfahrer, auch für gehbehinderte Menschen, die auf Gehhilfe oder Rollator angewiesen sind, werden Schwellen oft zu Hindernis oder Stolperfalle. Die GESOBAU plant deshalb bei vielen Neu- und Umbauten auch barrierearme und barrierefreie Wohnungen und verzichtet auf Türschwellen, sofern dies baulich umsetzbar ist. In den meisten Bestandswohnungen ist das Entfernen der Schwellen allerdings nicht ohne Weiteres möglich.

Für Rollstuhlfahrer empfehlen sich ab einer Schwellenhöhe von 2 Zentimetern an beiden Seiten flache Rampen. Diese gibt es im Fachhandel aus Gummi oder Metall. Auch für höhere Stufen zum Balkon gibt es derartige Lösungen. Hier sollten Sie unbedingt einen Fachmann zurate ziehen, damit eine Standfestigkeit gewährleistet ist.

Damit Schwellen für mobilitätseingeschränkte Bewohner nicht zur Unfallgefahr werden, sollten sie durch eine andere Farbe als der angrenzende Fußboden hervorgehoben werden. Das geht durch buntes Gewebeklebeband an den Kanten oder durch einen fest verklebten farbigen Teppich. Die Luxusvariante setzt auf leuchtende LED-Streifen an den Schwellen.



Wohn-ABC

T wie Tierhaltung

Rücksichtsvolles Zusammenleben mit Bello und Mieze.

Spielkameraden, geduldige Zuhörer, Familienmitglieder, manchmal Aufpasser, oft sogar Kinderersatz: Rund 30 Millionen Haustiere bereichern das Leben der Deutschen. Doch gerade in der Stadt ist das Verantwortungsbewusstsein der Tierhalter besonders gefordert, sei es gegenüber Nachbarn oder gegenüber Passanten. Für die Mieterinnen und Mieter der GESOBAU gibt es klare Regeln zum Zusammenleben mit den animalischen Mitbewohnern.

Meist völlig unproblematisch ist die Haltung von Katzen und Kleintieren wie Meerschweinchen, Goldhamstern, Schildkröten oder Zierfischen. Dies

ist den Mietern ohne Genehmigung erlaubt. Natürlich ist darauf zu achten, dass Nachbarn nicht durch Lärm, Schmutz oder Geruch belästigt werden. Katzen- oder Kleintierstreu gehört übrigens immer in den Hausmüll und nie in die Toilette.

Beim sprichwörtlich besten Freund des Menschen ist hingegen mehr Umsicht geboten: Für die Hundehaltung – wie übrigens auch für die Haltung von Exoten und Papageien – bedarf es auf jeden Fall der Zustimmung durch die GESOBAU, Ihr Kundenbetreuer hilft da gerne weiter. Für die vom Gesetz als gefährlich eingestuften Rassen (auch Mischlinge) werden grundsätzlich keine

Genehmigungen mehr erteilt.

In Berlin müssen Hunde übrigens innerhalb von vier Wochen beim Finanzamt zur Hundesteuer angemeldet werden, auch die Chip-Kennzeichnung, der Haltername am Halsband und eine Haftpflichtversicherung sind Pflicht. Natürlich ist es selbstverständlich, dass die Hinterlassenschaften des Hundes vom Hundehalter per Dog-Bag beseitigt werden. In den Treppenhäusern und Zuwegen besteht ebenso wie in öffentlichen Grünanlagen Leinenpflicht. In den Häusern und Wohnanlagen der GESOBAU gilt darüber hinaus für Hunde ab einer Schulterhöhe von 50 Zentimetern Maulkorbzwang.

25%

Müllkosten

können Sie durch die Trennung des Hausmülls einsparen, wenn Sie den Abfall in der Restmülltonne reduzieren.

Bei Ihnen ist's aber gemütlich!

Oder wohnen Sie eher modern und sachlich? Jede der über 41.000 GESOBAU-Wohnungen ist so individuell wie ihre Bewohnerinnen und Bewohner. In »Hallo Nachbar« wollen wir auch in Zukunft gerne einen kleinen Blick in die große Vielfalt Ihrer ganz persönlichen Einrichtungsstile werfen. Deshalb suchen wir Nachbarn, die unsere Fotografin in Ihr kreatives Zuhause einladen – und ihr die schönsten Ecken und Ideen in der eigenen Wohnung zeigen. Melden Sie sich zur möglichen Teilnahme bei unserer Fotoserie »Berliner Zimmer« einfach per E-Mail mit einer kurzen Beschreibung Ihres Wohnstils:

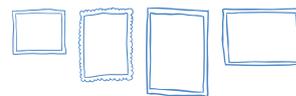
hallo.nachbar@gesobau.de



Privatgalerie

Egal ob Kunst oder Erinnerungen: So arrangieren Sie Ihre Lieblingsstücke optimal.

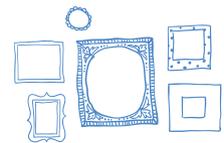
Kahle Wände sind alles andere als wohnlich. Natürlich können Wandfarben oder Tapeten einem Raum einen unverwechselbaren Charakter geben, aber erst persönliche Wandbilder sorgen für Wohnlichkeit und Individualität. Dabei kommt es aber nicht nur darauf an, welche Motive man auswählt, sondern auch, wie man diese präsentiert.



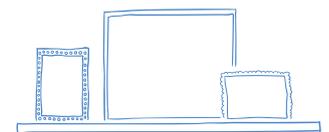
Hängung: Geometrie ist alles
Mehrere Bilder nebeneinander erzählen Geschichten und lassen Wände breiter wirken. Bei der Kantenhängung werden alle Bilder an einer imaginären Mittellinie ausgerichtet. Bei der Reihenhängung ist die Oberkante das Maß aller Dinge.



Mehrteiler: In die Breite gehen
Hier ergänzen sich mehrere Bilder mit ähnlichen Motiven (abstrakte Kunst oder Naturaufnahmen) zu einem harmonischen Gesamtkunstwerk. Wichtig ist, dass die Bilder auf einer Höhe und in geringem Abstand zueinander aufgehängt werden. Das bekannteste Beispiel aus der Kunst ist das Triptychon.



Bilderwand: Das Chaos eingrenzen
Kleinere Bilder lassen sich gut in Gruppen hängen, wobei die größeren Formate in der Mitte platziert werden. Am besten dem Arrangement eine Form geben oder es an Kanten oder Möbeln ausrichten. Verschiedene Rahmen sorgen für besondere Individualität.



Bilderleiste: Flexibel bleiben
Wandschmuck nach Laune oder Jahreszeit? Eine Bilderleiste kann immer wieder neu arrangiert werden, ohne immer wieder Löcher in die Wand zu schlagen. Auf ihr finden unterschiedliche Bildformate ihren Platz – und gerne auch mal ein Accessoire.

⌋
Ausmisten von unnötigem Hausrat: Natürlich muss nicht alles in die Mülltonne, vieles lässt sich auch verschenken oder auf dem Flohmarkt oder im Internet zu Geld machen.

Hallo Frühling, tschüss Chaos!

Frühjahrsputz für die Seele: Fünf Tipps, wie Sie Ihre Wohnung jetzt besser organisieren.

Text: Astrid Salloum

Werfen Sie weg!

Rund 10.000 Gegenstände besitzen wir im Durchschnitt, rund 5 Prozent davon brauchen wir regelmäßig. Da kann also einiges weg. Seien Sie beim Ausmisten ehrlich mit sich selbst: Welche Dinge benutzen Sie wirklich, was ist nur Staubfänger oder aus längst vergangenen (Mode-)Zeiten?

Ordnungsexperten empfehlen das »One in, one out«-Prinzip. Ganz einfach: Für jede Sache, die neu hinzukommt, muss eine alte raus. Eine neue Bluse? Eine alte in die Kleiderspende. Ein neues Buch? Trennen Sie sich von einem ausgelesenen. Und wenn das zu schwer fällt: Werfen Sie auf Probe weg: Vermeidlich unnötige Dinge kommen in eine Kiste (mit Datum) in den Keller. Nach einem Jahr wissen Sie, was zum Wegwerfen zu schade ist.

Sorgen Sie für Stauraum!

Für Ihren Hausrat mit System benötigen Sie praktischen Stauraum. Denn vollgestopfte Schubladen und überquellende Körbe machen das (ordentliche) Leben nicht einfacher. Dabei ist auch in der kleinsten Wohnung immer Platz für mehr sinnvolle Ablageflächen: Bettkästen im Schlafzimmer, Körbe auf den Küchenschränken, Regale über den Türrahmen, ein Waschbecken-Unterschrank. Manchmal passt sogar ein Kleiderschrank in den Flur, in dem das Schuh- und Jackenchaos ordentlich Platz findet.

Sortieren Sie!

Jede Sache hat ihren logischen Ort: Schreibwaren und Papierkram gehören ausschließlich zum Schreibtisch. Lebensmittel, Haushaltswaren, Putzmittel lagern ausschließlich im Küchenbereich. Töpfe gehören neben den Herd, Handtücher ins Bad. Im Kleiderschrank kommen die Lieblingsklamotten auf Augenhöhe, Bettwäsche und Saisonkleidung in die unteren Fächer. Überall herumfliegendes Kleinzeug wie Gummibänder, Teelichter oder Büromaterial vereinigen Sie jeweils in Schraubgläsern. Schuhputzzeug, Kosmetikvorräte, die Hausapotheke oder das Nähzeug sammelt sich in verschließbaren Kisten im Vorratsschrank.

Ordnung schafft Gemütlichkeit:
In den Aufbewahrungskörben sind
Kosmetikvorräte stilvoll gelagert.



Organisieren Sie!

Nachdem alles seinen Platz hat, muss dieser auf Dauer festgeschrieben werden. Hier hilft tatsächlich eine Beschriftung am nachhaltigsten. Besorgen Sie sich schöne Klebeetiketten und geben Sie den wichtigsten Regalfächern, Kisten, Schubladen und Schranktüren einen Namen. So fällt es in Zukunft schwerer, Unterwäsche ins »Socken«-Fach zu stopfen.

Das Gleiche gilt für den Arbeitsbereich: Ordner sollten nach Jahr oder nach Thema geführt werden, die Schreibtisch-Ablagen werden mit »Umschläge«, »Stifte« oder »Kleber« eindeutig zugeordnet. In Mehrpersonenhaushalten kann es sinnvoll sein, dass jeder an zentraler Stelle ein persönliches Fach für Post und herumliegende Habseligkeiten bekommt.

Verschönern Sie!

Natürlich ist ein Zuhause mit lauter beschrifteten Schuhkartons nicht gerade gemütlich. Deshalb können Sie nach und nach einen persönlichen Ordnungsstil etablieren. Die Kosmetik wird beispielsweise im Bad in kleinen Weidenkörben präsentiert, sortiert nach »Haar«, »Creme« oder »Seife«. Die Bettwäsche kommt in eine antike Truhe vom Flohmarkt, Lebensmittelvorräte in schöne Gläser mit niedlichen Etiketten. So wirkt ihr unverwechselbares System charmant und alles andere als spießig.

HALLO
NACHBAR
TIPP

DAS CHAOS SCHEINT UNBEZWINGBAR? HIER GIBT'S PROFESSIONELLE TIPPS.

Ordnung ist nicht für jeden das halbe Leben. Aber es gibt Experten, die Spaß daran haben, ein System in Ihre Unordnung zu bekommen.

Freiraum Ordnungshilfe e. V. Berlin,
Tel.: 030/367 367 39, www.messiehelfer.de

Aufräum-Coach Rita Schilke
Tel.: 030/67 92 02 87,
www.aufruemcoach-berlin.de



Stilvoll abhängen: Für das Wandregal benötigt man nur ein Brett und ein Seil.

Ganz schnell
schöner
wohnen

Minimalistisch und erschwinglich: Der französische Designer Pierre Lota entwickelt originelle Objekte für die Wohnung. Diese können ganz leicht und mit nur wenigen Werkzeugen innerhalb von einer Stunde nachgebaut werden.

Weniger wird mehr: ein Brett und ein Stück Wellpappe.

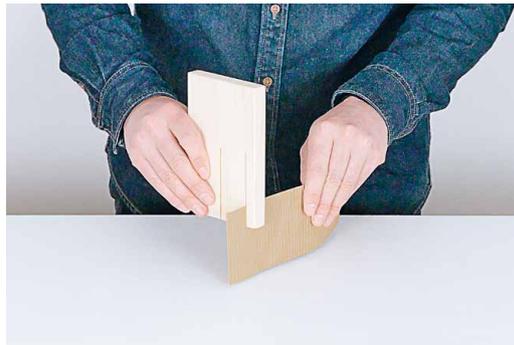


Wir geben Ihren Stiften ein Zuhause

Zwei Schnitte: Mit der Stichsäge wird das Brett vorbereitet.



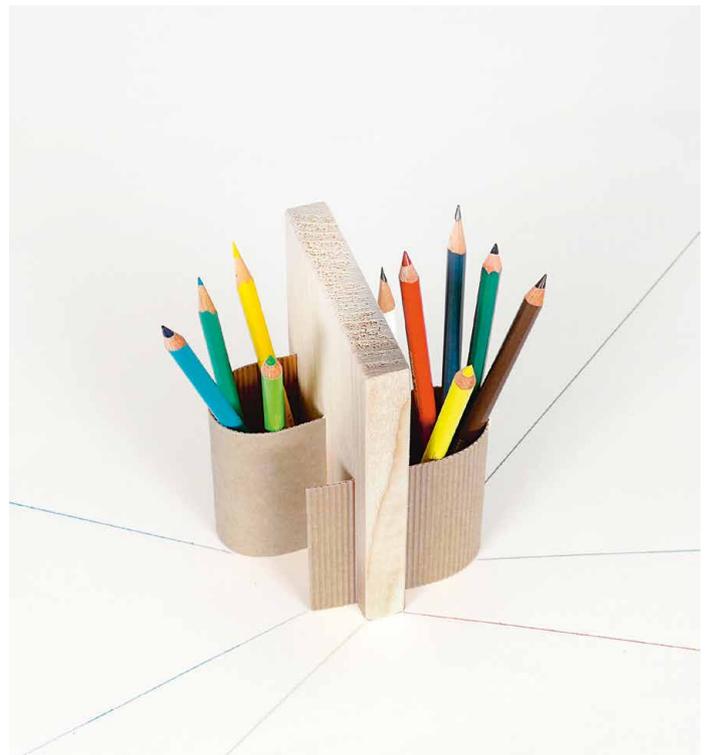
Finale: Die Wellpappe schlängelt sich durchs Brett.



Einfach und schön: der selbstgebaute Stiftehalter im Einsatz.

Pierre Lota: »Do it! 1 Stunde – 1 Objekt«, 35 Möbel mit Style aus Alltagsgegenständen, 160 Seiten, Deutsche Verlagsanstalt, 24,95 Euro

WIR VERLOSEN zwei Exemplare an kreative GESOBAU-Mieterinnen und -Mieter. E-Mail mit Betreff »Do it!« bis 15. Mai an hallo.nachbar@gesobau.de oder Postkarte an GESOBAU, Redaktion »Hallo Nachbar«, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin.



Tipps & Termine in der Nachbarschaft

IHR
KIEZ



Ein Spielplatz für alle Generationen

Der *Wolkenhain* am Seggeluchbecken wird bunter: Insgesamt 605.000 Euro aus dem Programm Stadtumbau investiert das Bezirksamt Reinickendorf in verschiedene Spiel- und Bewegungsbereiche. Auch die Mauern spielen hier eine Rolle, denn diese sollen am 5. Mai, dem bundesweiten Tag der Städtebauförderung, im Rahmen eines Street-Art-Projekts verschönert werden. Die Motive werden im Vorfeld mit Jugendlichen und sprayfreudigen Seniorinnen und Senioren in gemeinsamen Workshops gestaltet. Ein Teilbereich ist Künstlern vorbehalten, die »ihr« Mauerstück mit eigenen Motiven gestalten.

Märkisches Viertel Kultursensible Pflegekurse

Für pflegende Angehörige bietet die AOK kostenlose Schulungen u.a. in arabischer und türkischer Sprache an. Thematisiert wird z. B. allgemeine/spezielle Körperpflege, Krankenbeobachtung, Lagerung, Mobilisierung und rückschonendes Arbeiten. Ein Pflegekurs findet jeweils Freitag von 17 bis 20 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr statt. **Nächste Termine auf Türkisch:** 13./14. April, Musterwohnung Pflege@Quartier, Finsterwalder Straße 27 (5. OG), 13435 Berlin, und Diakonie-Station Neukölln, Kirchgasse 62, 12043 Berlin.

Anmeldung: 0800/265080-50672.

Infos: www.pflegeakademie.aok.de/kurse

☺
Für mehr Solidarität im Kiez: Peter Stauch (rechts) bringt Nachbarn in Weißensee zusammen.



Mein Engagement

Peter Stauch, Weißensee

Der Nachbarschaftstreff »Altes Waschhaus« in Weißensee gehört eigentlich zur Wohnungsgenossenschaft GeWo Süd, aber auch die Mieterinnen und Mieter der benachbarten GESOBAU-Wohnungen sind hier herzlich willkommen. So wie Inge und Peter Stauch, die sich mit Leidenschaft um ein vielfältiges Freizeitprogramm kümmern.

»Seit über zehn Jahren organisieren wir hier Veranstaltungen für alle Nachbarn aus dem Kiez. Dazu erstelle ich monatlich einen Programmflyer. Darin finden sich interessante Vorträge, die sich insbesondere an Senioren richten. Schließlich

sind viele unserer rund 200 Mitglieder etwas älter. In unserer Ortsgruppe der Volkssolidarität informieren wir dann über wichtige Themen wie Pflege- und Patientenverfügung oder über den Hausnotruf. Aber natürlich kommt auch das Vergnügen nicht zu kurz. Wöchentlich wird beispielsweise Gymnastik oder kreatives Gestalten angeboten, auch eine Skatgruppe trifft sich regelmäßig. Höhepunkte sind unsere Ausflüge zum Bowling oder die monatlichen Fahrten im Kleinbus in das nähere oder weitere Umland.«

Altes Waschhaus, Jacobsohnstraße 51 H, Weißensee, barrierefrei. Informationen bei Peter Stauch, Tel.: 030/471 92 12

Märkisches Viertel Aus für Kaufland-Box

Das Pilotprojekt war nur von kurzer Dauer: Im Sommer 2017 startete die Supermarktkette Kaufland das vielversprechende Projekt auch im Märkischen Viertel, wenige Monate später nun das Aus. Der Lieferservice sollte das Shoppen von Lebensmitteln im digitalen Zeitalter bequemer machen, das gesamte Angebot der Filialen konnte bequem am heimischen Computer aus- gesucht und in die Box am Senftenberger Ring geliefert werden. So der Plan. Die Pilotphase zeigte jedoch: Der Bedarf für das neue Angebot war in ganz Berlin nicht groß genug, deckte nicht die Kosten. Kaufland stellte kurzerhand seinen Lieferdienst komplett ein. In den 30 Berliner Filialen der Supermarktkette heißt es nun wieder: Einkaufen wie in guten, alten analogen Zeiten.

Pankow

14.
April

Pankower Frühlingslauf



Highlights im Frühling in Ihren GESOBAU-Kiezen

Mitte April findet der traditionelle Pankower Frühlingslauf der GESOBAU statt. Die 2,5 Kilometer lange Runde auf Parkwegen beinhaltet nur eine leichte Steigung, Freizeitläufer sind gerne gesehen. Kinder laufen 0,6 oder 1,2 Kilometer, Erwachsene 2,5, 5 oder 12,5 Kilometer. Anmeldeschluss ist der 11. April.

Paul-Zobel-Sportplatz/Schönholzer Heide, Hermann-Hesse-Str. 80, Meldegebühr 1-5 Euro, ab 9:30 Uhr, www.ksv90-berlin.blogspot.de

**Märkisches
Viertel**

6.-7.
Mai

Peter Pan



Die Geschichte um den Jungen, der nicht erwachsen werden möchte, fasziniert seit über 100 Jahren Generationen von Kindern. Diese hoch gelobte Inszenierung wird liebevoll angereichert mit Schattenspielen, Bühnenzauber, Tanz und Gesang. Das Musical rund um Peter Pan, Wendy, die Fee Tinkerbell und Capt'n Hook begeistert Kinder und Kind gebliebene gleichermaßen.

Fontane-Haus, Königshorster Straße 6, Tickets: 18/9 Euro, So. 16 Uhr, Mo. 10 Uhr, www.reinickendorf-classics.de

Hellersdorf

10.-13.
Mai

Biesdorfer Blütenfest



Vielfältige Unterhaltung erwartet die Besucher beim traditionsreichen Familienfest rund ums malerische Schloss Biesdorf. Neben zahlreichen Live-Acts auf den Open Air-Bühnen, Show und lebendiger Tanzkunst im Park wird auch ein attraktives Kinderprogramm geboten. Kunstliebhaber kommen auf dem Kunstmarkt ebenfalls auf ihre Kosten.

Schloss Biesdorf, Marzahn-Hellersdorf
www.biesdorfer-blütenfest.de

Wedding

ab 18.
Mai

Freiluftkino Rehberge



Schon ab Mitte Mai beginnt im Volkspark Rehberge die Freiluftkinosaison. In lauschigen Frühlingsnächten bietet dort das Open-Air-Kino mit 1.500 Plätzen unterm hoffentlich trockenen Nachthimmel eine abwechslungsreiche Mischung aus Hollywood- und Independent-Kino. Gut zu wissen, dass der Sommer eigentlich nur besser als im letzten Jahr werden kann.

Windhuker Straße Ecke Petersallee, Tickets: 7,50 Euro
www.freiluftkino-rehberge.de

Kreuzberg

18.-21.
Mai

Karneval der Kulturen



Seit über 20 Jahren feiert Berlins vielfältiger Karneval am Pfingstwochenende den künstlerischen und kulturellen Reichtum unserer Stadt. Das viertägige Straßenfest bringt Berliner jeden Alters, mit jedem kulturellen Hintergrund und aus jedem Kiez zusammen. Absoluter Höhepunkt ist der Straßenumzug am Sonntag.

Straßenfest rund um den Blücherplatz, Straßenumzug, 20.5., ab 12:30 Uhr Hermannplatz, www.karneval-berlin.de

„
Eine Collage aus gebrauchten
Materialien ehrt die legendäre
Collagenkünstlerin Hannah Höch.

Da, da, da ... ein Engel für die Kunst

Archaischer Erzengel von Heiligensee:

Weit streckt er seine Flügel empor, allein der steinerne Sockel ist mannshoch. Sechs Jahre hat der Reinickendorfer Künstler Siegfried Kühl (1929-2015) an dem Kunstwerk gearbeitet. Geschaffen aus Holzbohlen, Planken, einem Räderwerk und einem alten Bootsrumpf, zum Gedenken an die Mitbegründerin der Berliner Dada-Bewegung, die Collagenkünstlerin und Malerin Hannah Höch. Anlässlich deren 100. Geburtstags wurde die Skulptur am 1. November 1989 errichtet – am Seglerkopf an der Großen Malche, der nördlichsten Bucht des Tegeler Sees. Kühl war mit der »zierlichen Frau mit dem Männerhaarschnitt«, die 1978 in Heiligensee starb, drei Jahrzehnte lang befreundet. Auch das Hannah-Höch-Haus (An der Wildbahn 33) ist so ein verborgener Ort im Bezirk Reinickendorf: Hierhin zog sich die Künstlerin 1939 zurück, als die Nazis sie als »Kulturbolschewistin« diffamierten.





Hier fließt echtes Quellwasser

REINICKENDORF

Osterquelle am Schildower Weg:

Reinickendorfer sind bei ihrem Wochenendspaziergang vielleicht schon manches Mal an dem mit Steinquadern eingefassten Ort vorbeigelaufen, ohne zu wissen, dass es sich hier um eine echte Besonderheit handelt. Die Osterquelle, versteckt in einer Senke in den Flachmoorwiesen, ist die letzte frei sprudelnde Quelle Berlins. »Sie hat ganzjährig einen Temperaturschnitt

von 9 Grad Celsius und transportiert pro Sekunde circa 7 Liter Wasser«, ist über die Visit-Berlin-App zu erfahren. Erstmals erwähnt wird sie 1751. Der Legende nach haben hier früher die Lübarser Mädchen »reines Osterwasser« geholt, »das gegen Seuchen, Gebrechen und gegen das Altern helfen sollte«. Wer statt Wasser lieber ein Bierchen zischt, kann im »Alten Dorfkrug« in Lübars einkehren (Do.–So. 12–21 Uhr), 2010 Bundessieger im Wettbewerb »Historische Wirtshäuser«.

Sehenswürdigkeiten vor der Haustür

Auf Entdeckungstour in GESOBAU-Kiezen: Auch abseits der Innenstadt gibt es jede Menge Attraktionen zu finden. Erforschen Sie Spannendes aus Natur, Kunst und Stadtgeschichte in Ihrem Bezirk.

Siegessäule, Reichstag, Brandenburger Tor – kennt jeder, ob Einheimischer oder Tourist. Den Flughafen Tegel? Sicherlich auch. Und natürlich die Flaniermeilen der City-West und der City-Ost, den Ku'damm und Unter den Linden. Aber kennen Sie eigentlich auch den »archaischen Erzengel von Heiligensee«? Oder den »Berliner Balkon«? Wer denkt, dass es sich dabei um eine für die Hauptstadt typische Bauart der geländerumzäunten Plattformen an Gebäuden handelt, ist nämlich schwer auf dem Holzweg. Aber vielleicht nicht mehr lange. Denn Berlins Wirtschaftsministerin Ramona Pop will mehr Touristen aus dem Zentrum in die Außenbezirke locken – unter anderem auch dorthin, wo sich der einzig wahre Berliner Balkon befindet. Die Visit-Berlin-App »Going Local« listet deshalb bereits 700 Sehenswürdigkeiten in allen Berliner Bezirken auf. Wir zeigen einige überraschende und verborgene Orte in den GESOBAU-Kiezen, die auch Berliner mal gesehen haben sollten. ✓

HALLO
NACHBAR
TIPP

DEN EIGENEN KIEZ GANZ NEU ENTDECKEN: Die neue Smartphone-App von visitBerlin hat bekannte und unbekannte Orte aus allen Bezirken zusammengetragen. Auch Berliner können unter den mehr als 600 persönlichen Tipps, Touren, Veranstaltungen und Restaurant-Empfehlungen Neues vor der eigenen Haustür entdecken. **Kostenlos im App-Store**

WEISSENSEE



Inspiration aus der Kaufhalle

Kunsthalle am Hamburger Platz: Weiß gestrichene Wände, Neonröhren an der Decke. Wo heute Kunst gezeigt wird, gingen die Bewohner aus der Umgebung früher einkaufen. Denn das Gebäude an der Gustav-Adolf-Straße 140, in dem sich heute die zur Kunsthochschule Weißensee gehörende Kunsthalle

befindet, wurde in den 1960er-Jahren als Kaufhalle für Waren des täglichen Bedarfs errichtet. Jetzt treffen sich hier Studenten, um in Arbeitsgruppen zu diskutieren, Ausstellungen zu entwickeln und Events zu planen. Und natürlich auch, um ihre Arbeiten zu zeigen. Außerdem wird der 500 Quadratmeter große Flachbau für Workshops und Vorträge genutzt, werden hier Filme gezeigt, finden hier Konzerte statt. Unterstützt wird die Kunsthalle am Hamburger Platz vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ebenso wie von der GESOBAU. kunsthalle.kunsthochschule-berlin.de



Berlins höchster Gipfel

Naturerlebnispark Arkenberge: Von wegen märkisches Flachland! Sanfte Hänge gibt's in der ganzen Stadt, aber im äußersten Pankower Norden stehen die höchsten Gipfel: Die beiden Zwillingspitzen der Arkenberge sind 120 bzw. 122 Meter hoch und bieten einen fantastischen Ausblick auf das Windrad-dekorierte Nichts des Barnims und auf die Berliner Skyline im Miniaturformat. Die ehemalige Bauschuttdeponie wurde seit 2001 renaturiert und übertrifft nun den bisherigen Spitzenreiter Teufelsberg um zwei Meter. Bald schon sollen hier ein Naturerlebnispark, ein Badesee und auch eine Sommerrodelbahn für Ausflugsspaß sorgen, derzeit sind besondere Veranstaltungen, beispielsweise am »Langen Tag der Stadtnatur« (16/17.6.) ein guter Anlass für naturnahe Erkundungen. www.arkenberge.com

PANKOW

WEDDING



Justitias Kathedrale

Amtsgericht Wedding: Ein Gericht als Sehenswürdigkeit? Jeder ist doch froh, wenn er mit Justitia nichts zu tun hat, werden Sie jetzt vielleicht sagen. Beim Amtsgericht am Brunnenplatz 1 sollten Sie eine Ausnahme machen und sich das Gebäude einmal genauer anschauen. Der 1901 bis 1906 nach Plänen von Rudolf Mönnich und Paul Thoemer im neogotischen Stil errichtete, unter Denkmalschutz stehende Bau ist äußerst schmuckvoll – mit prächtigem Giebel und schlanken Türmchen erinnert er an gotische Kathedralen. Es lohnt sich, auch einmal einen Blick ins Gebäude zu werfen: Die riesige Treppenhalle, die sich über vier Etagen erstreckt, ist beeindruckend (Mo.-Fr. 9-13 Uhr). Brunnenstraße 1 – das ist eben nicht nur die Adresse, die als Absender auf Mahnbescheiden steht.

Barnim küsst Urstromtal



Berliner Balkon: Ein Balkon – das muss ein erhöhter Punkt sein. Zwar gibt es in Berlin keine Berge, aber immerhin Hänge. Ein solcher, unbebauter Hang zwischen Kaulsdorf und Mahlsdorf ist der »Berliner Balkon«. Hier, wo sich der Barnim 57 Meter und das Berliner Urstromtal 42 Meter über dem Meeres-

spiegel erheben, bietet sich Besuchern ein einzigartiges Panorama: über die Wohngebiete Kaulsdorf und Mahlsdorf, zu den Kaulsdorfer Seen, bis nach Köpenick zu den Müggelbergen und bis zum Fernsehturm am Alex. »Ein Rad- und Wanderweg führt quer über einen Teil des Geländes und zu einem zentral gelegenen Aussichtspunkt«, heißt es auf »Going Local Berlin«. Dieser ist am besten von der Kreuzung Kressenweg und Eisenstraße aus zu erreichen. Ein Holzkunstwerk erinnert dort an eine Bockwindmühle, die sich bis 1936 an diesem Ort befand.

MARZAHN-
HELLERSDORF



Hoch hinaus und tief herab

Volkspark Humboldthain: Von der Aussichtsplattform im Volkspark Humboldthain, errichtet auf einem ehemaligen Flakturm, kann man den Blick schweifen lassen. Unter anderem in Richtung Bösebrücke, die weltberühmt wurde, weil sich hier der Grenzübergang befand, der am 9. November 1989 als erster für DDR-Bürger geöffnet wurde. Der Flakturm ist Berlins drittgrößter Fledermaus-Überwinterungsplatz – für

250 Fledermäuse sechs verschiedener Arten. In den Sommermonaten bietet der Verein »Berliner Unterwelten«, der Teile des früheren Gefechtsturms zugänglich gemacht hat, dort Führungen an. Sitz des Vereins ist fast vis-à-vis, in einem ehemaligen Bunker im U-Bahnhof Gesundbrunnen. Dort kann man »auf vier Etagen alles über die verschiedensten Tunnel und unterirdischen Gänge Berlins erfahren«, informiert die Going-Local-App.



Hier gibt's die Berliner Luft

Dorfkern Kaulsdorf: Marzahn-Hellersdorf – da denkt man an Neubaugebiete. Doch zum Bezirk gehören auch alte Dörfer. Wie das Angerdorf Kaulsdorf mit der mehr als 800 Jahre alten Jesuskirche. Oder dem Gutshof. Von 1782 bis 1785 war der im Besitz des Naturwissenschaftlers Franz Carl Achard, der hier die Zuckerproduktion aus Rüben erprobte. Seit den 1920er-Jahren gehört das Gelände der Firma Schilkin, die in den historischen Gebäuden (Alt-Kaulsdorf 1-11) Spirituosen in inzwischen vierter Generation produziert – darunter den klaren Pfefferminzlikör »Berliner Luft« und den berühmten Zarenvodka. Denn: Der Russe Apollon Fjodorowitsch Schilkin, der in den 1920er-Jahren nach Berlin emigrierte, war einst Hoflieferant des Zaren. Da versteht es sich von selbst, dass Urenkel Patrick Mier neben Goldbrand und Likören bis heute das Getränk brennt, das einst den Ruf Schilkins begründete.



Jung und auch Alt können beim VIERTEL FEST etwas für ihre körperliche und geistige Fitness tun.

Fit und fröhlich feiern

VIERTEL FEST: Am 26. Mai feiert das MV den Frühsommer mit buntem Programm und viel Bewegung für alle Generationen.

Text: Peter Polzer Fotos: Lia Darjes

Das wird wieder ein bunter Nachmittag für alle im Märkischen Viertel: Am letzten Samstag im Mai lädt die GESOBAU ihre Mieter, Mitarbeiter, Freunde und Kooperationspartner zum großen Nachbarschaftsfest auf die Festwiese am Seggeluchbecken. Das jährliche Spektakel steht diesmal unter dem Motto »MV bewegt«: Bei sportlichen Einlagen können die Besucherinnen und Besucher Anregungen sammeln, wie sie fit in den Sommer kommen.

Außerdem sorgt ein vielfältiges Bühnenprogramm für kurzweilige Unterhaltung, während die ganz jungen Nachbarinnen und Nachbarn im actionreichen Spielbereich toben. Und auch die älteren Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich rundum wohlfühlen: Erstmals gibt es im VIERTEL FEST-Trubel auch eine Ruhezone, in der sich Senioren und Erholungswillige zum gemütlichen Austausch treffen können.



Das Viertel kommt zusammen: Ende Mai wird gute Nachbarschaft gelebt und gefeiert – bei freiem Eintritt und jeder Menge kostenloser Angebote.

Natürlich ist der bunte Festnachmittag ein toller Treffpunkt für alle, die sich im Quartier für ein gutes Miteinander engagieren. Viele der Vereine und Initiativen aus dem Viertel stellen ihre Arbeit vor und bringen Mitmach- und Bewegungsangebote mit. An weiteren Ständen locken zudem leckere kulinarische Angebote, neue Geschmäcker gibt es beispielsweise am »Happy Food«-Stand des Integrationsmanagements BENN zu probieren.

26.5., 14–20 Uhr, Festwiese am Seggeluchbecken. Einzelheiten zum Programm auch unter: www.mein-maerkisches-viertel.de

Streicheleinheiten für die Seele



Die erste Therapiekatze für demenzkranke Senioren hat die GESOBAU-Stiftung kürzlich der Alloheim-Senioren-Residenz im Märkischen Viertel übergeben.

Schnurrende Therapie: Die GESOBAU-Stiftung übergibt einen kuscheligen Hightech-Gefährten an ein Seniorenheim im Märkischen Viertel.

Text: Ralf Budde Foto: GESOBAU

Haustiere tun gut. Das ist keine Binsenweisheit, sondern längst wissenschaftlich belegt. Insbesondere für einsame und ältere Menschen ist der Kontakt zu Hund oder Katze gesundheitsfördernd, schon das Streicheln senkt Blutdruck und Herzfrequenz. Was aber, wenn das Halten eines eigenen Tieres nicht mehr möglich ist? Bei dieser Fragestellung stieß das Projekt Pflege@Quartier, das im Märkischen Viertel technische Innovationen für Pflegebedürftige testet, auf eine innovative Lösung. Auch wenn diese auf den ersten Blick etwas skurril anmuten mag.

Das »Companion Pet«, ein interaktiver, beinahe lebensechter Katzenroboter des amerikanischen Spielzeugherstellers

Hasbro, hat ein kuscheliges Fell und diverse eingebaute Sensoren. Streichelt man die Roboterkatze an der linken Wange, neigt sie ihren Kopf in diese Richtung. Außerdem schnurrt sie bei Streicheleinheiten auf dem Hinterkopf und kann sich sogar auf den Rücken drehen, um am Bauch gekrault zu werden. Besonders für demenzkranke Senioren kann so ein Gefährte entspannte Momente bringen und alte Erinnerungen wachrufen.

Die GESOBAU-Stiftung, die soziale Projekte in den Wohngebieten der GESOBAU fördert, hat diese Idee zusammen mit dem Netzwerk Märkisches Viertel e.V. aufgegriffen und die ersten von zehn »Katzen« an die Wohngemeinschaft am Wilhelmsruher Damm 198 und die Alloheim-Senioren-Residenz übergeben. Für Patrick Mai, der die soziale Betreuung im Alloheim leitet, ein großer Gewinn: »Sie ist ein spielerisches, therapeutisches Instrument, um unseren pflegebedürftigen Bewohnern Freude zu bereiten, sie zu aktivieren und auch zu entspannen.« Das glückliche Gesicht einer schmusenden Seniorin unterstreicht diese Beobachtung. Weitere interaktive »Companions« werden an andere Senioreneinrichtungen im Märkischen Viertel und in Pankow gestiftet. 

Kreative Kunstmeile: Maler, Holzgestalter, Töpfer, Mode- und Schmuckdesigner zeigen ihr Handwerk. Dazu gibt es ein buntes Kulturprogramm für alle Generationen.



Ein Fest für die Kunst und für alle

Kunsthfest Pankow: Wir feiern am 9. und 10. Juni wieder fröhlich und königlich rund ums geschichtsträchtige Schloss Schönhausen.

Text: Peter Polzer

Beim phantasievollen Treiben vor dem Schloss Schönhausen stehen GESOBAU-Mieter seit jeher auf der Gästeliste. Sie sind damit in bester, zum Teil auch zweifelhafter Gesellschaft. Zu Zeiten der preußischen Königin Elisabeth Christine gaben sich hier in ihrem Sommersitz die europäischen Gesandtschaften die Klinke in die Hand. Zweihundert Jahre später, als das Anwesen zum Gästehaus der DDR avancierte, logierten über die Jahre Dutzende Staatslenker wie beispielsweise Indira Gandhi, Michail Gorbatschow, Fidel Castro oder Muammar al-Gaddafi in den luxuriösen Gemächern.

Seit 19 Jahren ist das Schlossgelände, das seit 2005 zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz gehört, königliche Kulisse für das »Kunsthfest Pankow« der GESOBAU. Für viele Pankower ist es eine der schönsten Veranstaltungen der Region. Zum zweiten Mal erwartet der noch recht neue Schlossbereichsleiter Björn Ahlhelm bis zu 17.000 Gäste im Schlosspark Schönhausen. Nach der Schlössernacht in Potsdam ist das »Kunsthfest« die zweitgrößte Veranstaltung in einem der 30 Schlösser und Museen der Stiftung.

Rokokopracht trifft DDR-Luxus

Ahlhelm hat die Leitung des Schlosses vor zwei Jahren übernommen, zuvor war er in gleicher Position zehn Jahre im Jagdschloss Grunewald, das ebenfalls zur Stiftung gehört. Der 40-Jährige kommt schnell ins Schwärmen, wenn er von der bewegten Geschichte des Gemäuers berichtet. Die beiden Epochen der Hauptnutzung haben es ihm gleichermaßen angetan. Allen voran natürlich die erste Blüte unter Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel, der Ehefrau Friedrichs II. Als preußische Königin verbrachte sie von 1740 bis zu ihrem Tod 1797 beinahe jeden Sommer hier weit vor der Stadt und ließ es in der heutigen Gestalt ausbauen. Schlosskassellan Ahlhelm berichtet stolz vom spätbarocken Gartensaal,

der im letzten Sommer durch zwei prunkvolle Originalspiegel vervollständigt werden konnte. Finanzert wurden diese übrigens auch aus den Einnahmen des »Kunsthfests«, von denen die GESOBAU jedes Jahr einen Teil an Projekte im Bezirk spendet. Als Nächstes wird eine außergewöhnliche chinesische Papiertapete aus dem 18. Jahrhundert rekonstruiert.

Doch auch den historischen Schichten aus der Wiederbelebung des Anwesens in der jungen DDR kann der joviale Leiter mit dem markanten Bart viel abgewinnen. Sei es das Arbeitszimmer von Wilhelm Pieck, der hier bis 1960 als Präsident der DDR residierte. Schließlich lebte die Staatselite gleich um die Ecke am Majakowskiring, bevor sie in den 60er-Jahren nach Wandlitz übersiedelte. Oder eben die Gästezimmer, die ab 1964 illustre Politiker aus Ost und West beherbergten. Aus seinem Büro unterm Dach blickt er gern auf das malerische Seerosenbecken, Teil der typischen Gartengestaltung aus den 50er-Jahren.

Björn Ahlhelm ist nicht nur zuständig für Museumsbetrieb und Veranstaltungsprogramm im zwischen 2005 und 2009 aufwendig restaurierten Schloss, sondern begleitet auch anstehende Bauprojekte. Derzeit wird die Sanierung der Garagen der DDR-Fahrbereitschaft neben dem Nordeingang vorbereitet. In ein paar Jahren werden so weitere Ausstellungsflächen und endlich auch ein Café für die derzeit rund 14.000 Besucher im Jahr zur Verfügung stehen.

Beim »Kunsthfest« ist das Schloss nicht nur prächtige Kulisse für Artisten, Puppenspieler, Künstler und Gastronomen auf der Wiese davor. Natürlich organisiert Ahlhelm wieder 20-minütige Kurzführungen durch Preußen und die DDR, zudem finden an beiden Tagen erstmals Lesungen im prunkvollen Festsaal statt.

Am 9./10.6., jeweils von 12-22 Uhr im Schlossgarten Schönhausen in Niederschönhausen, Tschaiakowskistr. 1, Pankow, Eintritt 2 Euro, für GESOBAU-Mieter und Kinder unter 14 Jahren kostenlos. Schlossführungen und -Lesungen 4/3 Euro, www.gesobau.de



Öffnet seinen Garten für das vielleicht schönste Volksfest der Stadt: Schönhausen-Hausherr Björn Ahlhelm.

Fotos: Daniel Devecioglu, Christoph Schieder, Susanne Stöcker



Oben: Arbeitszimmer von Wilhelm Pieck, der hier von 1949 bis 1960 als Präsident der DDR residierte. Rechts: Die Hofdamen von Königin Elisabeth Christine schmücken die Rokokosäle.



KUNSTFEST PANKOW 2018

FREIER EINTRITT

für Mieterinnen und Mieter der GESOBAU. Bitte zeigen Sie diesen Coupon an der Kasse vor, er gilt an beiden Tagen.

○ Sa., 9. Juni, 12-22 Uhr

○ So., 10. Juni, 12-22 Uhr

Wedding surft

40 neue Hotspots: Die GESOBAU erweitert das Netz von »Free WiFi Berlin« an ihren Wohnhäusern.



Auch im Wedding jetzt
kostenlos: schnelles
Internet, ohne das eigene
Datenvolumen zu
verbrauchen.

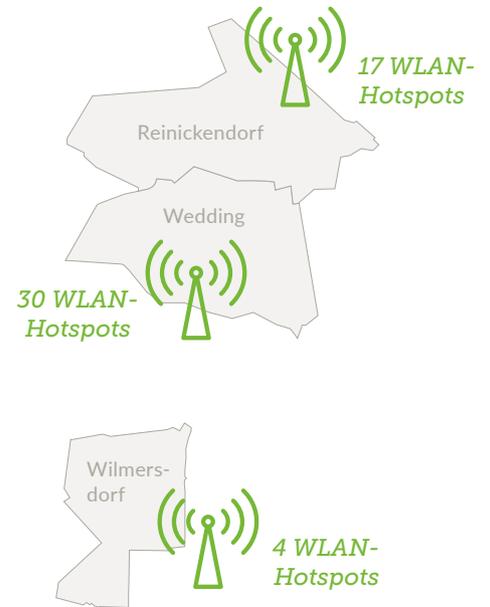
Berlin auf dem Weg zur Smart City: Darüber freute sich Wirtschaftssenatorin Ramona Pop, als sie Ende Februar zusammen mit dem GESOBAU-Vorstandsvorsitzenden Jörg Franzen im Wedding symbolisch weitere 40 WLAN-Stationen im stadtweiten »Free WiFi Berlin«-Netz freischaltete. Die Bewohner und Gäste von GESOBAU-Wohnungen im Wedding, in Wilmersdorf und Borsigwalde können hier nun jederzeit kostenlos ins Internet und auch unterwegs schnell und praktisch E-Mails abrufen, surfen oder sich über soziale Medien vernetzen.

»Dieses Engagement der GESOBAU ist Vorbild und Anstoß für weitere Digitalisierungsvorhaben in unserer Stadt«, bekräftigt Pop. Die neuen Hotspots gäben Impulse für die Verbindung der Stadtviertel untereinander und ermöglichen die Realisierung digitaler Service-Angebote für alle Berlinerinnen und Berliner, so die Senatorin. Auch für Björn Böning, der in der Senatskanzlei den massiven WLAN-Ausbau in Berlin vorantreibt, haben die neuen Sender hohen Symbolwert: »Es ist ein weiterer wichtiger Schritt, um dem hohen Bedarf an kostenfreiem WLAN gerecht zu werden.«

Insgesamt umfasst das »Free WiFi Berlin«-Angebot nun über 700 Hotspots in der ganzen Stadt, beispielsweise rund

um viele Sehenswürdigkeiten, aber auch in Bürgerämtern, Jugendclubs, Museen, Schulen und Museen. Die neuen GESOBAU-Sender befinden sich in direkter Umgebung von Wohnhäusern der Wohnungsbaugesellschaft. Zusammen mit Partnern der Berliner WLAN-Initiative, wie beispielsweise der BVG, sorgen nun schon rund 3.400 kostenfreie WLAN-Spots für immer lückenloseres Surfvergnügen in der Stadt.

Für die GESOBAU bedeutet der neue Service im Wedding den Ausbau der digitalen Angebote, nachdem bereits im Dezember 2016 kostenloses WLAN im Märkischen Viertel eingeführt worden war. »Wir möchten damit die Teilhabe an mobilen Services ermöglichen«, betont GESOBAU-Chef Jörg Franzen. Auch er setzt auf das Wachstum des »Free WiFi Berlin«-Angebots: »Der Ausbau ist einer unserer strategischen Beiträge zur Digitalisierung Berlins.«



Kostenlos und nutzerfreundlich

Mit dem »GESOBAU Free WiFi Berlin« können Nutzer sich ohne Registrierung und ohne Werbung einwählen. Auf mobilen Geräten erfolgt nach der WLAN-Auswahl eine automatische Weiterleitung zur Startseite. Nach Bestätigung der Nutzungsbedingungen kann kostenlos losgesurft werden. Erst nach 24 Stunden muss diese Bestätigung wiederholt werden.

Karte mit allen Hotspots der GESOBAU: www.gesobau-verbundet.de

Stadtplan mit allen freien Wifi-Hotspots in der Region: www.publicwifi.de



»Der Ausbau ist einer unserer strategischen Beiträge zur Digitalisierung Berlins«, sagt GESOBAU-Vorstand Jörg Franzen. Das WLAN für Wedding startete er zusammen mit Wirtschaftssenatorin Ramona Pop (Mitte) und GESOBAU-Bereichsleiterin Irina Herz.



Gemeinsam für einen lebenswerten Kiez

Bürgerbeteiligung zum Stadtgut Hellersdorf: Anwohner können nun ihre Anregungen, Ideen und Einwände rund ums GESOBAU-Großprojekt einbringen.

Da entsteht Großes: Die GESOBAU wird in den nächsten Jahren auf den Brachflächen rund um das ehemalige Stadtgut Hellersdorf rund 1.250 Wohnungen errichten (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Dieser dringend benötigte Wohnraum wird naturgemäß die Nachbarschaft verändern – und deutlich aufwerten. Denn mit dem Projekt werden die historischen Gebäude instand gesetzt und mit neuen gewerblichen Nutzungen versehen, es entstehen zwei neue öffentliche Plätze, eine Kita, Spielplätze und zwei Parkgaragen. Zudem wird eine Grundschule in der Nachbarschaft erweitert. Ein Teil der neuen Wohnungen wird für Geflüchtete zur Verfügung stehen, damit das »Tempo-home« abgebaut werden kann.

In all diesen Planungen werden die Anwohner des Entwicklungsgebietes frühzeitig eingebunden. Ziel ist es, gemeinsam ein lebendiges Quartier zu entwickeln, das von der Nachbarschaft des neuen Quartiers profitiert. Jörg Franzen, GESOBAU-Vorstandschef, lädt deshalb die Nachbarn herzlich ein: »Wir möchten mit den Hellersdorferinnen und Hellersdorfern in den Dialog treten. Welche Ideen haben Sie für das Stadtgut? Was ist Ihnen wichtig? Auch Ihre Anregungen sollen in die Planungen für das Stadtgut mit einfließen.«

Alle Veranstaltungen im Überblick

9.4.–11.5., BEBAUUNGSPLAN EINSEHEN
Wie sieht der Bebauungsplan für das Stadtgut Hellersdorf aus? In diesem Zeitraum haben Sie die Möglichkeit, sich die Planung erläutern zu lassen und Hinweise zu Protokoll zu geben.
Mo., Di., Mi., Fr. 8–17 Uhr, Do. 8–18 Uhr, Stadtentwicklungsamt Marzahn-Hellersdorf, Helene-Weigel-Platz 8, Erdgeschoss links

14.4., INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR ANWOHNER
Wie ist der aktuelle Planungsstand für das Stadtgut Hellersdorf? Wie können Sie sich einbringen und wie ist der weitere Ablauf? Zwischen 14 und 18 Uhr können Sie jederzeit zum persönlichen Austausch an verschiedenen Thementischen vorbeikommen.
Rahel-Hirsch-Schule, Peter-Weiss-Gasse 6–8, Aula/Mensa Erdgeschoss

Zusätzlich gibt es drei Workshops, jeweils 17–20 Uhr, BIZ, Hellersdorfer Str. 151, Hellersdorf. Begrenzt auf je 50 Teilnehmer, Platzvergabe im Losverfahren, Anmeldung beim Büro »die raumplaner«, Tel.: 030/666 29 71 24, stadtgut@die-raumplaner.de

19.4., WORKSHOP 1:
(Öffentliche) Räume gestalten
23.4., WORKSHOP 2:
Nachbarschaft gestalten
25.4., WORKSHOP 3:
Historisches Gut (Gewerbe)

Mehr Infos unter www.stadtgutleben.de

So können Sie sich beteiligen

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf erarbeitet derzeit zwei Bebauungspläne für das Stadtgut Hellersdorf. Der erste der beiden Pläne wird vom 9. April bis zum 11. Mai im Stadtentwicklungsamt Marzahn-Hellersdorf öffentlich ausliegen. Hier und im Rahmen weiterer Veranstaltungen können Sie Ihre Anregungen, Ideen und Einwände einbringen.

Damit die Bebauungspläne für alle verständlich werden, laden das Bezirksamt und die GESOBAU am Samstag, 14. April, zu einer Informationsveranstaltung ein. Während der vier Stunden können Sie jederzeit vorbeikommen, sich an verschiedenen Thementischen ausführlich über die Planung informieren und Ihre Hinweise anbringen.

Damit ein neues, lebendiges Quartier wachsen kann, ist es wichtig, dass sich Nachbarn und Interessierte möglichst früh an der konkreten Planung von Platzanlagen, Straßenräumen, neuen Angeboten sozialer Träger und vielem mehr beteiligen. Dazu haben Sie zusätzlich zur Informationsveranstaltung in drei Workshops die Gelegenheit.

Im Herbst 2018 wird auch der zweite Bebauungsplan öffentlich ausliegen. Schon jetzt können Sie sich, parallel zum ersten Bebauungsplan, die Grundzüge der Planung als Bestandteil des Gesamtkonzeptes vorstellen lassen. ✓



Mieter wurden Bauarbeiter

Mit Unterstützung des Vermieters: Hausgemeinschaft in Weißensee engagiert sich für ihr Haus und ihren Kiez.

Vermutlich leben in der Weißenseer Pistoriusstraße 38 die GESOBAU-Mieter mit dem größten handwerklichen Geschick. In über zwei Jahrzehnten haben sie den repräsentativen Gründerzeitbau mit dem charakteristischen Fensterstück in Eigenregie von der Nachwende-Ruine in ein Schmuckstück verwandelt. Mit viel Liebe zum Detail renovierten die Bewohner das einst baufällige Vorder- und Hinterhaus im Gründerviertel am Mirbachplatz und verwandelten auch den Innenhof in eine Oase. Die gemeinsame Mammutaufgabe schweißte zusammen und machte aus Nachbarinnen und Nachbarn eine solidarische Hausgemeinschaft.

Die GESOBAU, der das Gebäude gehört, unterstützte die engagierten Mieter im Gegenzug durch günstige Mieten. Nachdem die Gemeinschaft ihr Haus während der Bauphase selbst bewirtschaftet hatte, ist es nun wieder in die Verwaltung der GESOBAU übergegangen.

Auch mit der neuen Vereinbarung zwischen dem Verein »Pistoriusstraße 38« und der GESOBAU soll die ursprüngliche Idee der Solidarität im Haus und im Kiez weiterleben. So unterstützt die GESOBAU in Weißensee nun beispielsweise die Anmietung des Vereinsraums. Dieser wird nicht nur Mittelpunkt für die Mieterinnen und Mieter, sondern auch Heimat für Gruppenangebote des benachbarten Frei-Zeit-Haus e.V. ✓

Texte: Peter Polzer; Foto: Daniel Devecioglu

Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber: Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörigen.

Unsere weiteren Angebote: Pflegewohnen in verschiedenen „Lebenswelten“, besondere Betreuung für Menschen mit Demenz, Hospizdienst

Elisabeth Diakoniewerk

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60 oder 030 47 60 24 61
edwn@stephanus.org
www.stephanus-wohnen-pflege.de

 **STEPHANUS**
Wohnen und Pflege

5 x frisches Berlin

Exotische Lebensmittel entdecken, frische Produkte probieren und entspannt die Zeit verbummeln – ein Besuch auf dem Wochenmarkt macht gleich mehrfach Spaß!

Reinickendorf

Fangfrisch ins Viertel

Auf dem Wochenmarkt mit 45-jähriger Tradition erfreut sich seit über 20 Jahren Fischhändler Dogan großer Beliebtheit. Sein Angebot umfasst neben frischen Fischfilets sowie Meeres- und Süßwasserfischen auch hausgemachte Salate und geräucherten Fisch. Auf Wunsch werden auch Fischplatten für Veranstaltungen zusammengestellt.

Wochenmarkt Märkisches Viertel, Märkisches Zentrum, Reinickendorf, Do.+Sa. 8-14 Uhr, www.traditions-markt.de



Wedding

Kartoffel ist nicht gleich Kartoffel

Das weiß Regina Winkel vom »Kartoffelwinkel«, die am Genter Markt direkt hinter dem alten Rathaus Wedding zwei Mal in der Woche eine große Vielfalt der populären Knolle anbietet. Die Erdäpfel-Expertin weiß immer, welche Sorte sich am Besten für Salate, für Püree oder für Pellkartoffeln eignet, schließlich ist ihre Familie seit drei Generationen im Kartoffel-Geschäft.

Genter Markt, Genter Str. Ecke Ostender Str., Wedding, Mi.+Sa. 7-16 Uhr www.gakenholz-gellesch.de



Weißensee

Kurzurlaub in den Bergen

Robert Haacker verkauft an seinem »Tiroler Bauernstandl« verführerische Spezialitäten aus Tirol, beispielsweise Würzn (also luftgetrocknete Würste), Käse, Speck und vieles mehr. An diesem Stand ist eine gedankliche Reise in die Alpen inklusive. Außerdem bieten am Antonplatz 15-20 weitere Händler viele Lebensmittel in Bioqualität.

Wochenmarkt Antonplatz, Weißensee, Di.-Fr. 9-18 Uhr www.mv-perske.de



Wilmerdorf

Ich wollt, ich hätt ein Huhn

Seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts verkauft die Familie Otto beste Geflügelspezialitäten. Zwei Mal in der Woche steht der »Geflügel Otto« auch am Cecilienplatz, direkt am U-Bahnhof Kaulsdorf Nord. Besonderer Renner sind hier die verschieden gefüllten Hähnchenrouladen, die langsam gezüchteten Freilandhühnchen und auch saisonale Wild-Spezialitäten.

Wochenmarkt Cecilienplatz, Hellersdorf, Mi.+Fr. 9-18 Uhr www.cecilienplatz.de



Wilmerdorf

Wecke den Italiener in dir

René Dannebaum ist der »Pasta-Pate« vor dem Wilmerdorfer Rathaus. Aus dem mobilen Nudelwagen gibt es Spaghetti oder Tagliatelle nach italienischer Art mit allen leckeren Soßen, die Urlaubsgefühle aufkommen lassen. Auf dem Markt gibt es übrigens noch viele weitere Streetfood-Spezialitäten für spannende Gaumenfreuden.

Wochenmarkt am Fehrbelliner Platz, Wilmerdorf, Di.-Do. 9-16 Uhr www.facebook.com/StreetfoodMarktBerlin

**KLEINE
NACHBARN**

Gänseblümchen

**Was spricht
denn da?**

Linde

Kastanie

**Kleine
Detektive**

**Suche diese
Bildausschnitte im Heft!**



Seitenzahl _____



Seitenzahl _____



Seitenzahl _____

Die drei Bilder oben sind Ausschnitte größerer Fotos in diesem Heft. Schreibe die Seitenzahlen auf, auf denen du die Fotos findest. Schicke die Summe der drei Zahlen bis 15. Mai per E-Mail an: hallo.nachbar@gesobau.de

Wir verlosen:
»Mein erstes Herbarium« aus dem Ensslin-Verlag. Damit können Kinder ab sieben Jahren die häufigsten Laubbäume bestimmen, denn die wichtigsten Merkmale wie Blätter, Blüten, Früchte, Rinde und Wuchsform werden detailgenau illustriert und erklärt. Anschließend können deren Blätter gesammelt und gepresst werden.



Werde Experte für Grünes und Bunt!

Mit einer eigenen Pflanzensammlung die Natur besser kennenlernen.

Das wurde aber auch Zeit: Die Sonne scheint wärmer und es wird Frühling! Immer mehr Blumen stecken ihre Köpfe aus dem Boden und die Laubbäume werden wieder grün! Da zieht es uns einfach jede freie Minute raus in die Natur. Doch was wissen wir eigentlich über die Blüten und Blätter um uns herum?

Lege ein Herbarium an!

Ein Herbarium ist eine Sammlung von getrockneten Pflanzen, die du das ganze Jahr anschauen kannst. Im Herbarium des Botanischen Gartens wurden in 200 Jahren 3,5 Millionen Pflanzen gesammelt, die man immer noch besichtigen kann!

SAMMELN UND SORGFÄLTIG TROCKNEN

Für eine unvergängliche Sammlung typischer Berliner Pflanzen sammelst du Blätter und Blüten von den fünf häufigsten Bäumen (Linde, Ahorn, Eiche, Platane, Kastanie).

Besonders schöne Exemplare von den fünf häufigsten Blumen (Gänseblümchen, Löwenzahn, Veilchen, Glockenblume, Weißklee) schneidest du vorsichtig mit der Schere ab. Wickle sie behutsam in ein Taschentuch.

Zu Hause legst du die Pflanzen zwischen zwei Zeitungen oder mehrere Lagen Löschpapier. Dann mit schweren Büchern zwei Wochen pressen und trocknen, alle drei Tage das Papier auswechseln.

DEIN ALBUM DER BERLINER NATUR

Jede fertig getrocknete Pflanze klebst du auf ein Papier. Dazu kommt immer ein Steckbrief: Name der Pflanze, Fundort, Sammeldatum, Name des Sammlers, Besonderheiten. Die einzelnen Seiten legst du in eine Mappe. Auf das Deckblatt schreibst du »Herbarium« und deinen Namen und verzierst es mit einer besonders schönen getrockneten Pflanze.



Veilchen



Löwenzahn



Gesellig im Frühling: Unter Nachbarn feiern

Kreuzwort

Rätseln und gewinnen



1. Ideen für Ihre Wohnung

Einen Einkaufsgutschein für Möbel und Wohnaccessoires im Wert von 100 Euro bei IKEA.



2. Flying Illusion

Vier Freikarten für die spektakuläre Tanzshow mit den Flying Steps am 27. Mai, 15 Uhr im Theater am Postdamer Platz. Die Berliner Breakdance-Weltmeister kombinieren Urban Dance auf höchstem Niveau mit der Magie der Illusion, modernen Sounds und kunstvoller 3D-Video grafik. Ihre Kunststücke und Moves zeigen sie vom 17. Mai bis 10. Juni in Berlin. www.flyingillusion.de

DAS RICHTIGE LÖSUNGSWORT schicken Sie bitte bis 15. Mai 2018 per E-Mail an hallo.nachbar@gesobau.de oder per Post an GESOBAU, Unternehmenskommunikation, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin. Bitte Namen und Adresse nicht vergessen.

In der letzten Ausgabe suchten wir den Begriff »Gemuetlichkeit«. Einen IKEA-Einkaufsgutschein über 100 Euro gewann C. Richter (Pankow), Tickets für die »Rocky Horror Picture Show« gingen an C. Hoppe.

Schokoladengetränk	das Ab-spielen des Balles	gemau-ertes Ufer	Eibisch	Maßeinheit der elektr. Spannung	Kose-form von Angela	Oker-Zufluss (Harz)	Verkaufs-kiosk	Halbton über f
luft- oder gasgefüllte Kinder-spielzeuge				Ab-wesen-heits-beweis		Weltmacht (Abk.)		bunter Papagei
				männl. Vorname kristallin. Schiefer		Körperpartie		festge-setzter Zeit-raum
Ausruf des Ekels	nieders. Stadt am Solling		ugs.: US-Soldat (Abk.)		Europ. Fußball-verband (Abk.)			
Ort für Konzerte und Vor-führungen					blaue Farbe des Himmels	Zauber-wort in „1001 Nacht“		Verkaufs-stellen
			Kinder-tages-stätte (Kurz.w.)		Altar-nische in Kirchen			
Metall-schlaufe	Einweg-geschirr-teil	Feier im Stadt- viertel						
Haupt-stadt von Frank-reich				bayer., österr. veraltet: Grasland	Abk.: Santa Popsänger (Xavier)			
		frühere Wiking-erstadt bei Schleswig	weibl. Witz-figur: Klein ...					Erträge der Land-wirtschaft
selten	Schräg-lage, Neigung				Gebets-schluss-wort			
			weib-liches Borsten-tier	Reifeprü-fung (Kf.) Wiesen-Zierpflanze			Abk.: rund	
tschech. Fluss zur Oder (dt. Name)	Donau-Zufluss in Bayern				norddt.: Flaum-feder			
					wech-selnde Meeres-beweg.		Musik-gruppe (engl.)	Nord-atlantik-pakt (Kurz.w.)
feierliche Veran-staltung	Zuruf an Zugtiere				umher-tollen			
			rhei-nisch: Fels; Schiefer				früherer türki-scher Titel	
Kurz-form von Ulrike	Wind-stoß				ameri-kanischer Krapfen			
grob, unge-hobelt			franzö-sisch: Insel					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

IMPRESSUM

»Hallo Nachbar« ist die Kundenzeitschrift der GESOBAU AG, Wilhelmsruher Damm 142, 13439 Berlin, www.gesobau.de Tel.: 030/40 73-15 67, Fax: 030/40 73-14 94 E-Mail: hallo.nachbar@gesobau.de, www.hallonachbar.de

»Hallo Nachbar« erscheint 4x im Jahr, jeweils zum Ende eines Quartals. Die nächste Ausgabe wird ab dem 27. Juni 2018 an alle Mieter der GESOBAU AG, der GESOBAU Wohnen GmbH & Co. KG sowie an lokale Medien und Unternehmen verteilt.

Redaktion: Susanne Stöcker (V.i.S.d.P.) Birte Jessen (GESOBAU AG, Unternehmenskommunikation), Peter Polzer, Marten Misch (Pretzlaw Communications)
Objektleitung: Pretzlaw Communications GmbH
Gestaltung: Rosanna Motz, Mario Fischer
Druck: Möller Druck & Verlag GmbH
Auflage: 43.000



Straßen werden Fahrradwege

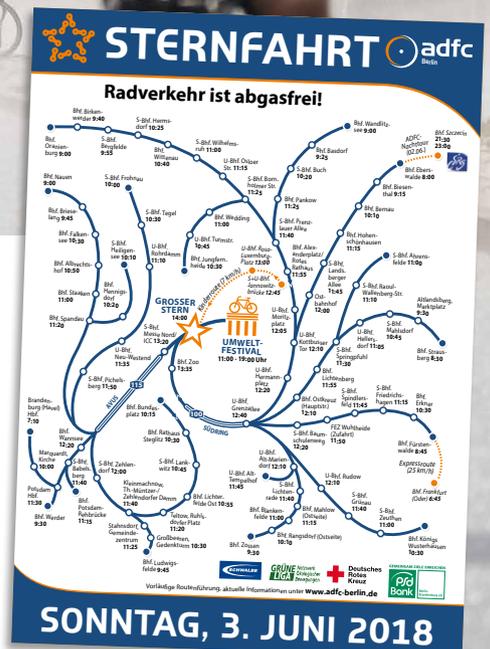
Am 3. Juni starten 100.000 Berliner aus allen Himmelsrichtungen zur weltweit größten Fahrrad-Demo

HALLO
NACHBAR
GEWINN

IST IHR FAHRRAD FRÜHLINGSFIT?

Schicken Sie uns ein Beweisfoto von sich und Ihrem Rad bis 31. Mai an hallo.nachbar@gesobau.de. Durch die Teilnahme erklären Sie sich mit einer Veröffentlichung einverstanden. Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Einkaufsgutschein im Wert von 75 Euro im Stadler-Zweirad-Center in Charlottenburg oder Prenzlauer Berg.

Schwingen Sie sich aufs Rad: Die Routen führen auch durch viele GESOBAU-Kieze. www.fahrradsternfahrt.de





NATÜRLICHE ENERGIE FÜR IHRE ZUKUNFT

Mit unserem **Natur12 Strom**
entscheiden Sie sich für 100% regenerative Energie –
und das zum fairen Preis.

Schließen Sie gleich ab unter www.vattenfall.de/berlin-natur
oder telefonisch unter 030 657 988 000 (Mo bis Fr 8 – 18 Uhr).